

G e s c h ä f t s b e r i c h t





Die Maier + Partner AG auf einen Blick

	<i>2001 in Tausend Euro</i>	<i>RG 2000¹⁾ in Tausend Euro</i>	<i>1999/00 in Tausend Euro</i>	<i>1998/99 in Tausend Euro</i>	<i>1997/98 in Tausend Euro</i>	<i>Veränderungen zum Vorjahr</i>
Ergebnisdaten						
Gesamterträge	5.119	6.591	12.452	7.628	4.718	-1.472
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.341	-1.649	8.506	5.652	4.333	-10.692
Steueraufwand	35	-3.296	3.190	215	0	+3.331
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-14.106	-5.958	2.803	3.876	4.277	-8.148
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-2.395	617	6.573	3.776	103	-3.012
Bilanzdaten						
Finanzanlagen	4.977	15.796	16.800	8.861	3.119	-10.819
Eigenkapital	5.782	19.889	19.847	13.782	3.975	-14.107
Bilanzsumme	7.818	22.039	28.349	19.390	6.751	-14.221
Eigenkapitalquote	73,9%	90,2%	70,0%	71,1%	58,9%	-16,5%-Punkte
Bankverbindlichkeiten	602	keine	keine	keine	keine	-602
Anzahl der Beteiligungen	17	32	32	17	3	-15
Angabe zur Aktie						
Ausstehende Aktien in Stück (je Geschäftsjahresende)	8.177.500	8.177.500	7.177.500	2.175.000	1.595.000	keine
Kennzahlen						
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit pro Aktie in € ²⁾	-1,50	-0,20	1,04	0,69	0,53	-1,30
Jahresüberschuss pro Aktie ²⁾	-1,72	-0,72	0,34	0,47	0,52	-1,00

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 1.7.2000 bis zum 31.12.2001

²⁾ Auf der Basis von 8.177.500 Stückaktien angepasst.

Inhaltsübersicht

Teil 1

Die Maier + Partner AG auf einen Blick	2
Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	5
Meilensteine der Maier + Partner AG	7
Entwicklung des Beteiligungsmarktes	8
Aktuelle Bewertung des Beteiligungsportfolio der Maier + Partner AG	9
Die Mitarbeiter der Maier + Partner AG / Stärke des Netzwerks	10
Die Aktie der Maier + Partner AG	11
Die Maier + Partner AG im Branchenvergleich	12
Die Maier + Partner AG im Internet	13
Lagebericht des Vorstands	14
Bericht des Aufsichtsrats	18

**Teil 2 – Jahresabschluss der Maier + Partner AG**

Finanz- und Liquiditätslage - Kapitalflussrechnung	21
Bilanz zum 31. Dezember 2001	22
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2001 - 31.12.2001	24
Anhang für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2001	25
Entwicklung des Anlagevermögens	26
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	32
Impressum	33



Organe der Gesellschaft

Vorstand



Hans-Ulrich Maier (42)

Kaufmann
Reutlingen
Vorstand

Der Aufsichtsrat



Matthias Gaebler (36)

Dipl. oec.
Stuttgart
Aufsichtsratsvorsitzender
gerichtlich bestellt am 17.10.2002

Walter Hilber (63)

Wirtschaftsprüfer
Pforzheim
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Harald F. Böbr (64)

Kaufmann
Unterreichenbach



**Firmensitz der
Maier + Partner AG
in Reutlingen**

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Hauses,

blickt man auf das Jahr 2001 zurück, so stellt man fest, dass es eine Forcierung der Konsolidierung des Wagniskapitalmarktes gab. Bei allen Venture Capital-Gesellschaften mussten deutliche Wertberichtigungen durchgeführt werden. Die Anleger haben darauf schnell reagiert. Die Aktien der Venture Capital-Gesellschaften wurden unattraktiv, was sich auch deutlich im Kurs unserer Aktie im Jahresverlauf 2001 zeigt. Wer sich bei unserem Börsengang im Dezember 2000 engagiert hat, der musste hohe Kursverluste im Berichtsjahr hinnehmen. Es ist nicht erfreulich, wenn man Geld investiert und zusehen muss, wie es immer weniger wird. Dennoch bestehen für unsere Aktionäre weiterhin Chancen, die unsere Gesellschaft nutzen will.



Die Maier + Partner AG hat umfangreiche Einsparungsmaßnahmen durchgeführt, die sich bereits bemerkbar machen. Die Personalkosten wurden deutlich reduziert, was der Gesellschaft zugute kommt. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2001 umfangreiche Wertberichtigungen in der Größenordnung von 26,2 Mio. DM vorgenommen. Mit diesen weiteren Wertberichtigungen wurde ein erneuter Abschreibungsbedarf für das Jahr 2002 minimiert. Wertberichtigungen könnten nunmehr nur noch für Unternehmen erforderlich werden, die bereits profitabel arbeiten oder gemäß den Planungen und den eintretenden Umsatzsteigerungen die Gewinnzone im Jahr 2003 doch nicht erreichen werden.

Das gewöhnliche Ergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf –24,1 Mio. DM und liegt damit um 20,9 Mio. DM unter dem des Rumpfgeschäftsjahres 2000.

Im Berichtsjahr lag der Fokus auf Nachfinanzierungen von Engagements und der Schaffung laufender Einnahmen. Neuengagements wurden von der Maier + Partner AG nicht eingegangen, da der Wagniskapitalmarkt zurzeit am Boden liegt und die Ertragsmöglichkeiten gleich null sind. Selbst die drei notwendigen Nachfinanzierungsrunden bei der e:finance AG, der mcn telekom AG und der echtzeit AG waren zusammen mit unseren Partnern nur unter einer sehr großen gemeinsamen Kraftanstrengung möglich.

Um die Gesellschaft von dem schlechten Börsenumfeld zu lösen, wurden die Geschäftsfelder erweitert. Zu dem bisherigen Engagement im Wagniskapitalbereich hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr die Beratung von mittelständischen Unternehmen initiiert. Hier wird sich in Zukunft ein attraktiver Markt eröffnen. Durch die Verschärfung der Kreditvergaberichtlinien (Basel II) werden die Banken die Kriterien bei der Vergabe von Krediten an mittelständische Unternehmen sehr stark von einem durchgeführten Unternehmensrating abhängig machen. Durch Beratungen und Dienstleistungen in diesem Bereich sieht unsere Gesellschaft die Möglichkeit, ständige Einnahmen zu generieren. Damit können auch schwierige Börsenzeiten und die damit verbundenen Einnahmeausfälle aus dem Wagniskapitalbereich überbrückt oder ersetzt werden.

Zudem will sich die Maier + Partner AG ab dem Geschäftsjahr 2002 verstärkt im Immobilienbeteiligungsbereich engagieren. Dadurch werden der Gesellschaft ebenfalls sichere Einnahmen zufließen, die eine Rendite von 7 bis 10% des investierten Kapitals erbringen können.

Bei der Erweiterung der Geschäftsfelder wird von der Maier + Partner AG auch weiterhin das Wissen der Gesellschaft aus dem Beteiligungsgeschäft optimal genutzt. Die Chancen, die daraus der Gesellschaft entstehen, sollen sich künftig in besseren Ergebnissen zeigen. Die eingeleiteten Maßnahmen werden sich bereits im nächsten Geschäftsjahr bemerkbar machen und im Jahr 2003 voll entfalten.



Ohne Änderung der Ausrichtung unserer Gesellschaft wäre die Maier + Partner AG durchaus in der Lage, noch eine gewisse Durststrecke am Venture Capital-Markt durchzuhalten. Die Eigenkapitalfinanzierung unserer Gesellschaft macht dies möglich. Allerdings ist die Gesellschaft nicht daran interessiert, weiter von der Substanz zu leben, sondern muss wieder Gewinne erwirtschaften.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich derzeit auf 11,3 Mio. DM. Das Ziel, es mittelfristig auf 50 Mio. DM zu erhöhen, wird weiterhin verfolgt. Unsere Gesellschaft ist nach wie vor faktisch schuldenfrei. Vorhandene Kredite wiegen sich mit den vorhandenen liquiden Mitteln auf. Durch eine künftig wieder wachsende Eigenkapitalausstattung sichern wir uns die bewährte finanzielle Unabhängigkeit der Gesellschaft. Kreditaufnahmen sind im Venture Capital-Bereich weiterhin nicht Bestandteil der Firmenpolitik der Maier + Partner AG.

Die Ausschüttung einer Dividende ist bei einer entsprechenden finanziellen Ausstattung der Gesellschaft künftig angedacht. Zunächst ist allerdings die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft wieder auf eine zukunftsfähige Basis zu bringen.

Dass wir am Markt gegenwärtig nicht als zukunftsfähig eingeschätzt werden, zeigt sich am besten am Kursverlauf unserer Aktie, der wie bei allen Wagniskapitalgesellschaften von der Entwicklung am Neuen Markt abhängt. Und der Neue Markt war im Jahr 2001 kein Publikumsliedling und wird durch die Beschlüsse der Deutschen Börse im Jahr 2003 ganz entfallen.

Der Kurs unserer Aktie verlief dementsprechend. Zu Jahresbeginn notierte die Aktie um die 5 €. Im April 2001 lag der Kurs bereits bei 1,20 €. Bis Anfang Juni hat sich der Kurs dann wieder auf 2,60 € erholt. Im weiteren Verlauf gab die Aktie dann aber bis Mitte September auf 80 Euro-Cent nach.

Am 19. Oktober verkaufte ein Hauptaktionär ein großes Aktienpaket. In der Folge fiel der Kurs der Maier + Partner-Aktie in kurzer Zeit auf ein Tief von 50 Euro-Cent. Danach erholte sich die Aktie recht schnell auf ein Niveau von 0,75 Euro-Cent, um das sie sich bis Jahresende bewegt hat.

Die zur Kurspflege wichtige Öffentlichkeitsarbeit konnte aufgrund der geringen Personaldecke unserer Gesellschaft nicht wie im Jahr 2000 angedacht ausgeweitet werden. Die Aktivitäten in diesem Bereich mussten sogar unter dem Wünschenswerten zurückbleiben. Die Gesellschaft wird aber bei einer besseren Finanzausstattung in diesem Bereich ihre Aktivitäten wieder intensivieren.

Neben den Nachteilen, die eine geringe Personaldecke mit sich bringt, bietet sie in der derzeit angespannten wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft allerdings auch einen nicht zu unterschätzenden Vorteil. Die Personalkosten unserer Gesellschaft sind mit 0,5 Mio. DM sehr gering.

Die Maier + Partner AG hat sich entschlossen, das Portfolio weitgehend wertüberichtigten. Der Wertberechtigungsbefrag von 26,2 Mio. DM hinterlässt in der Bilanz der Gesellschaft deutlich seine Spuren. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2001 mit einem Bilanzverlust von 4,7 Mio. DM ab. Durch Wertberichtigungen und Insolvenzen sank die Zahl der Beteiligungen von 32 auf 17. Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich auf 11,3 Mio. DM und lag damit um 71% oder 27,6 Mio. DM unter dem Vorjahr.

Die Wertberichtigungen unserer Gesellschaft sind zwar ein schmerzhafter Einschnitt, jedoch ist das Portfolio jetzt klar in seinen Zukunftschancen bewertbar. Wir hoffen deswegen, dass Sie uns trotz dieser Zahlen auch in schwieriger Zeit weiter begleiten und an künftigen Erfolgen der Gesellschaft wieder teilnehmen können.

Ihr

Hans-Ulrich Maier

Meilensteine der Maier + Partner AG

- 1984:** Gründung der Maier + Partner GmbH.
- 1985:** Erste stille Beteiligung der KDV AG.
(Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft).
- 1987:** Neustrukturierung der stillen Beteiligung der KDV AG.
- 1988:** Neuordnung der Geschäftsfelder.
- 1991:** Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.
- 1994:** 1. Private Placement – Barkapitalerhöhung auf **4,35 Mio. DM**.
- 1995:** 2. Private Placement – Barkapitalerhöhung auf **5,8 Mio. DM**.
- 1997:** Erfolgreiche Umstrukturierung vom IT-Hardwaregeschäft zum margenstarken IT-Netzwerkservice und Schulungsgeschäft.
3. Private Placement – Kapitalerhöhung auf **7,975 Mio. DM**.
Drei Engagements bei IT-Unternehmen. Der erste Börsengang einer IT-Beteiligung.
- 1998:** Kapitalerhöhung von 7,975 Mio. DM auf **10,875 Mio. DM**.
4. Private Placement.
Erweiterung des Beteiligungsportfolios auf Internet, Consulting und Healthcare.
Die stille Beteiligung der KDV AG wird zurückgeführt.
Die KDV AG beteiligt sich mit 10% direkt an der Maier + Partner AG.
- 1999:** 5. Private Placement - Kapitalerhöhung von 10,875 Mio. DM auf **14,03 Mio. DM** durch eine Barkapitalerhöhung und Umwandlung von Kapitalrücklagen – Umstellung der Aktien auf €.
Bündelung der Consulting-/Financial-Services-Beteiligungen in der e:finance AG.
Beteiligung der Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft an der e:finance AG.
- 2000:** Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum 30. Juni im dritten Geschäftsjahr in Folge auf 16,6 Mio. DM gestiegen. Investments in Höhe von 33 Mio. DM.
Eigenkapitalquote erreicht 70% der Bilanzsumme.
Börsengang am 11. Dezember in den Amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse.
Durch die Ausgabe von 1 Million Aktien erfolgt die 6. Kapitalerhöhung von 7,17 Mio. € auf **8,17 Mio. €**.
- 2001:** Im ersten Halbjahr wurden sämtliche Anteile des GFN-Aktienpakets verkauft. Des weiteren erfolgte ein Teilverkauf von Anteilen an der mcN telecom AG.
Im zweiten Halbjahr erfolgte eine Beteiligung an der Kapitalerhöhung der e:finance AG von 1 Mio. Euro. Außerdem wurden Teilverkäufe an Immobilienbeteiligungen vollzogen.





Entwicklung des Beteiligungsmarktes

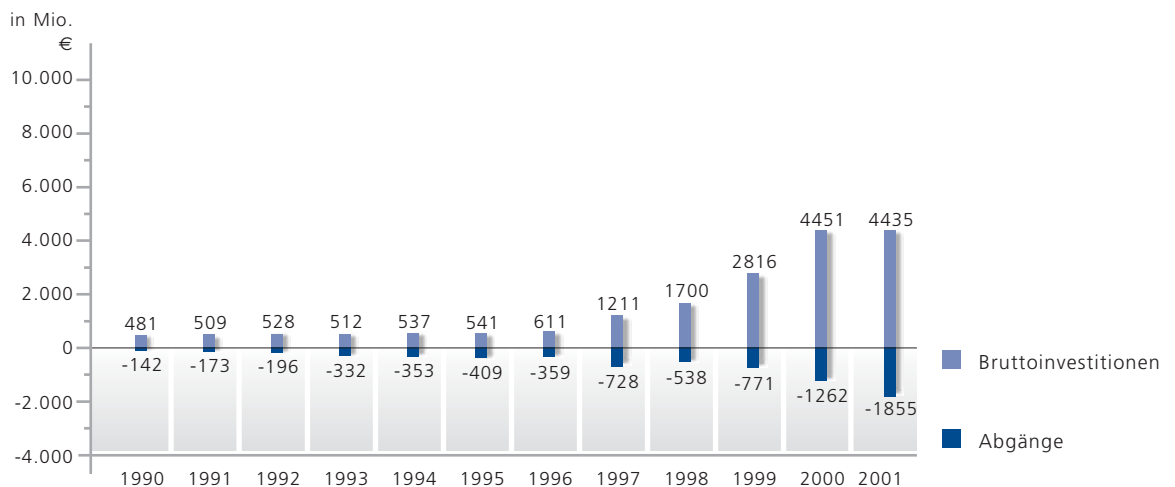
Der deutsche Wagniskapitalmarkt wies im Jahr 2001 nach den Angaben des Bundesverbandes deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) nach Jahren eines deutlichen Wachstums bei den Bruttoinvestitionen einen leichten Rückgang auf. Im Jahr 2001 wurden von den deutschen Wagniskapitalgesellschaften Investitionen in Höhe von 4.435 Mio. Euro getätigt. Im Jahr 2000 lag das Investitionsvolumen mit 4.451 Mio. Euro geringfügig höher. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte somit kein Zuwachs beim Investitionsvolumen zwischen 40% und 95% erreicht werden. Der BVK sieht aber für den deutschen Beteiligungsmarkt weiterhin eine positive Entwicklung und gewaltige Wachstumspotentiale.

Diese sollen sich aus der anhaltenden Zunahme von Neugründungen bzw. von jungen Unternehmen in Wachstumsbereichen ergeben. Des Weiteren sieht der BVK bei der oft zu geringen Eigenkapitalausstattung mittelständischer Unternehmen die Möglichkeit der Brücken- und Wachstumsfinanzierung durch Wagniskapitalunternehmen.

Begründet wird dies durch die erwartete Zurückhaltung der Banken bei der künftigen Kreditvergabe, da durch die neuen Kreditvergaberichtlinien Basel II eine umfassende Unternehmensbewertung (Rating) durchgeführt werden muss. Auch im Rahmen der zahlreich anstehenden Generationswechselln in Unternehmen sieht der BVK Potenziale für den Venture Capital-Bereich ebenso durch die zukünftig zunehmende Zahl von Unternehmensausgliederungen aus verkrusteten und unflexiblen Konzernstrukturen.

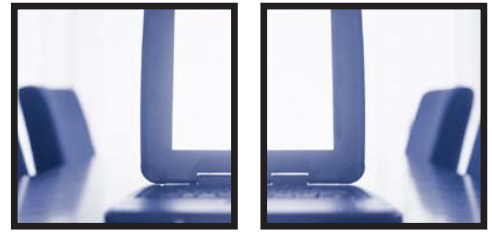
Die Maier + Partner AG teilt die Ansicht der BVK nur teilweise. So werden im traditionellen Venture Capital-Bereich derzeit keine Wachstumsmöglichkeiten gesehen, da der deutsche Kapitalmarkt nicht bereit und in der Lage ist jungen Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung zu stellen. Die fehlenden Investitionsmittel sind aber die Grundvoraussetzung für die von der BVK angedachten Wachstumsmöglichkeiten der Venture Capital-Branche. Von der Maier + Partner AG wird derzeit deswegen vor allem im Angebot von Beratungsdienstleistungen für mittelständische Unternehmen ein Potential für Wagniskapitalfinanzierer gesehen. Im sich ändernden Kapitalmarkt braucht dieser für Deutschland wichtige Unternehmensstand gerade im Bereich der Unternehmensbewertung kompetente und erfahrene Partner. Die Kompetenz der Maier + Partner AG und ihres Netzwerkes wird deswegen als Beratungsdienstleistung im Rahmen von Finanzierungsrunden bei mittelständischen Unternehmen zur Verfügung gestellt. Mit dieser Erweiterung des traditionellen Wagniskapitalgeschäftes kann die Schwäche des deutschen Wagniskapitalmarktes von der Maier + Partner AG gut überbrückt werden. Mittelfristig sieht man gerade beim deutschen Mittelstand eine Perspektive für Wagniskapitalgesellschaften. Mittelständische Unternehmen haben meist eine geringe Eigenkapitalausstattung, die bei der Vergabe von Krediten eine große Rolle spielt. Die deutschen Wagniskapitalgesellschaften können hier künftig eine wichtige Aufgabe bei der Finanzierung von mittelständischen Unternehmen übernehmen. Die Maier + Partner AG wird sich deswegen verstärkt in diesem Geschäftsfeld engagieren.

Entwicklung Bruttoinvestitionen und Abgänge (in Mio. €)



Quelle: Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften

Aktuelle Bewertung des Beteiligungsportfolios der Maier + Partner AG



lfd. Nr.	Name des Portfoliounternehmens	EK in Mio. DM	Verkauft	Insolvenz	Buchwert 2001 in Mio.DM	Buchwert 2000 in Mio.DM	Chancen / Risiken
A.) ●○○○ Unternehmen profitabel – hohe Chancen / geringes Risiko							
1	AEB AG ¹⁾	0,10	–	–	1,000	1,000	Chancen Risiken
2	BMP GbR	3,00	●	–	0,000	2,000	Chancen Risiken
3	RCM AG (Gründung 2002)	0,10	–	–	0,050	0,000	Chancen Risiken
4	Mittelstands Holding AG*	0,50	●	–	0,400	0,000	Chancen Risiken
5	DMC GmbH ¹⁾	0,35	●	–	0,100	0,120	Chancen Risiken
6	Schmid GmbH	0,75	●	–	0,000	0,540	Chancen Risiken
7	Welcome GmbH ¹⁾	0,20	–	–	0,720	0,720	Chancen Risiken
8	Financial Relations AG ¹⁾	0,35	–	–	0,260	0,260	Chancen Risiken
B.) ○●○○ Unternehmen planen Profitabilität in 2003 – hohe Eigenkapitalausstattung/geringe Bankverschuldung							
9	Medi-Globe Corporation	38,00	–	–	6,000	5,600	Chancen Risiken
10	Brandstock AG	4,50	●	–	0,500	3,000	Chancen Risiken
11	UB Wolf GmbH	0,29	●	–	0,000	0,300	Chancen Risiken
12	GNS AG	8,00	–	–	0,400	1,300	Chancen Risiken
13	MCN AG	70,00	●	–	2,200	6,800	Chancen Risiken
14	GfN AG	10,80	●	–	0,000	2,200	Chancen Risiken
15	Hornbacher GmbH + Co. KG	0,25	●	–	0,040	0,000	Chancen Risiken
16	VMC GmbH	0,10	●	–	0,000	0,900	Chancen Risiken
17	KST AG	22,90	●	–	0,000	1,000	Chancen Risiken
18	e:finance AG	6,00	–	–	0,000	4,000	Chancen Risiken
19	Echtzeit AG	12,00	–	–	0,000	0,880	Umstrukturierung
20	Faboro AG	8,00	●	–	0,125	0,125	Liquidation
C.) ○○○○ Unternehmen die insolvent sind / ruhen – Rechtsfälle oder Geschäftsmodell nicht erfolgreich							
21	e:healthcare AG	2,80	–	–	0,000	2,000	Chancen Risiken
22	RRS Consulting Office GmbH	0,05	●	–	0,000	0,200	Chancen Risiken
23	MGM GmbH	0,05	–	–	0,000	0,000	ruht
24	Voice & Data GmbH	0,05	–	–	0,000	0,000	ruht
25	tiscon AG Infosystems	25,97	–	–	0,000	1,600	Rechtsfall
26	Bau CD GmbH	–	–	●	0,000	0,000	Insolvenz
27	Creative Media AG	0,50	–	●	0,000	0,140	Insolvenz
28	DIZ AG	1,00	–	●	0,000	0,000	Insolvenz
29	Enterprise Communications AG	23,00	–	●	0,000	0,144	Insolvenz
30	innonet AG	–	–	●	0,000	2,500	Insolvenz
31	MMS AG ²⁾	0,50	–	●	0,000	0,000	Insolvenz
32	RP Medsystems AG	64,00	–	●	0,000	1,200	Insolvenz
33	Shuttle Soft AG	–	–	●	0,000	0,080	Insolvenz
34	Softlution AG	38,00	●	●	0,000	1,660	Insolvenz

* vormals Cross Medien AG

¹⁾ Beteiligung über Zwischenholding der e:finance AG²⁾ Erwerb im Januar 2001 für 3,0 Mio. DM



Die Mitarbeiter der Maier + Partner AG / Stärke des Netzwerks



Die Maier + Partner AG wies im Berichtsjahr wie in den Vorjahren zuvor eine schlanke Mitarbeiterstruktur auf. Dadurch entstanden der Gesellschaft nur geringe Personalkosten. Gerade im Geschäftsjahr 2001 ist dies für die Maier + Partner AG ein wichtiger Vorteil im Wettbewerb unter den deutschen Wagniskapitalfinanzierern. Im Durchschnitt waren einschließlich des Alleinvorstands 2 Mitarbeiter bei der Gesellschaft im Jahr 2001 beschäftigt.

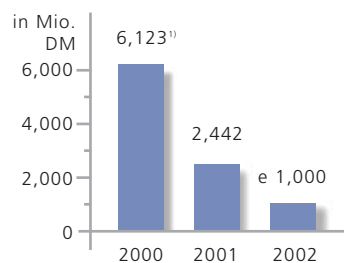
Auch in den nächsten Jahren ist eine straffe Personaldecke anvisiert, auch wenn die Mitarbeiterzahl mittelfristig wieder leicht ansteigen wird. Die Gesellschaft achtet aber auch bei der Aufstockung der Mitarbeiterzahl, dass die Kostensenkungsmaßnahmen dadurch nicht in Frage gestellt werden.

Auch bisher ist das Netzwerk der Maier + Partner AG in der Lage den operativen Bereich der Gesellschaft maßgeblich zu unterstützen. Durch das Zusammenspiel der verschiedenen Unternehmen, vornehmlich aus dem Beteiligungsportfolio, gelang es die Fixkosten weiter zu reduzieren.

Die Kompetenzen der Experten aus den verschiedenen Bereichen werden dabei im Netzwerk der Maier + Partner AG optimal verknüpft und genutzt. So ist eine projektoptimierte und spezialisierte Arbeitsweise möglich, die der Gesellschaft auch eine schnelle und flexible Anpassung an sich ändernde Bedingungen gestattet.



Kostenentwicklung der Personalkosten und sonstiger betrieblicher Aufwendungen in Mio. DM



¹⁾ bestehend aus 50 % des Geschäftsjahres 1999/2000 und dem kompletten Rumpfgeschäftsjahr 2000

Die Aktie der Maier + Partner AG

Anfang 2001 lag der Aktienkurs der Gesellschaft um die 5 Euro-Marke. Der Kurs der Aktie fiel jedoch von Mitte Januar 2001 bis Mitte April 2001 auf nahe 1,20 €. Von diesem vorläufigen Jahrestief erholte sich der Kurs bis Anfang Juni auf 2,40 €. Allerdings gab der Kurs der Aktie kurze Zeit darauf deutlich nach. Ende Juni notierte die Aktie bei 1,50 €. Dieses Niveau konnte längere Zeit gehalten werden. Im September 2001 verlor die Aktie dann wieder an Wert. Bis zum 19. Oktober konnte sich die Aktie im weiteren Verlauf um die 80 Euro-Cent-Marke behaupten. Vermutlich durch den massiven Verkauf eines Großaktionärs wurden am 19. Oktober 2001 an der Frankfurter Wertpapierbörse und dem Handelssystem XETRA weit über 300.000 Aktien gehandelt. Dies ist ein Handelsvolumen, welches die durchschnittlichen Tagesumsätze um das mehr als 25-fache übersteigt. An diesem Tag rutschte der Aktienkurs auf 50 Euro-Cents ab. Der Kurs stieg am nächsten Handelstag wieder merklich an und pendelte bis zum Berichtsjahresende um die 75 Euro-Cent-Marke.



Kurs-Chart der Maier + Partner AG, Stand 08.11.02

Quelle: comdirect

Die Aktionärsstruktur der Maier + Partner AG:

Die Aktionärsstruktur der Maier + Partner AG ist nach wie vor geprägt durch einen sehr hohen Anteil des Streubesitzes. Die Anteile der institutionellen Investoren und des Managements sind auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Die Baader Wertpapierhandelsbank hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie seit dem 18.10.2001 ihren Stimmrechtsanteil auf 4,25 % reduziert hat.

Wertpapierkenn-Nummer: 655 280
 Börsensegment: Amtlicher Handel
 Börsenplatz: Frankfurt. Im Freiverkehr in Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Berlin, Hannover, München und im elektronischen Handelssystem XETRA
 Kursinformation: Deutsche Börse - <http://deutsche-boerse.com>

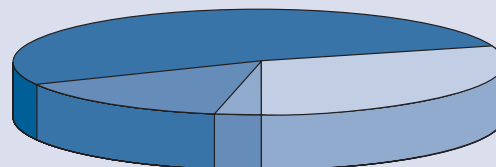
Jahresschlusskurs am 28. Dezember 2001:	0,65 €
Marktkapitalisierung am Jahresende 2001	5,3 Mio. €
Marktkapitalisierung aktuell (11/02):	2,0 Mio. €
Jahrestief 2001:	0,50 €
Jahreshoch 2001:	5,20 €

Durchschnittliche gehandelte Aktienzahl pro Tag: 12.000 Stück

Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 8.177.500 € im rechnerischen Nennwert von 1 €.

Genehmigtes Kapital I: 3.985.000 € bis 29.Juli 2006
 Genehmigtes Kapital II: 102.258,38 € bis 13.Dez. 2003
 (nur für Führungskräfte)

Aktionärsstruktur der Maier + Partner AG:



- Streubesitz: 52%
- Management: 14%
- Baader: 4%
- Institutionelle Investoren: 30%

Die Maier + Partner AG im Branchenvergleich

Die Investoren haben sich im Berichtsjahr zunehmend vom Wagniskapitalbereich distanziert. Die Branche geriet unter Druck, da viele Ertragsmöglichkeiten nicht mehr vorhanden sind. Ein Börsengang am Neuen Markt ist derzeit nicht durchführbar. Viele Gesellschaften haben ihre Portfoliounternehmen mehrheitlich deutlich abgewertet. So gerieten schon im Jahr 2001 einige Wagniskapitalunternehmen in finanzielle Schwierigkeiten, vor allem wenn diese Venture Capital-Unternehmen ihr Portfolio mit Fremdkapital finanziert hatten. Zweifelsohne markiert das Jahr 2001 den Beginn eines harten Auswahlprozesses unter den Wagniskapitalfinanzierern an dessen Ende nur die leistungsfähigsten Unternehmen übrig bleiben. Um erst gar nicht in einen kritischen finanziellen Engpass zu geraten, in der sich viele Venture Capital-Unternehmen derzeit befinden, hat die Maier + Partner AG von Beginn an nur mit Eigenkapital der Gesellschaft Investitionen getätigt.

Zudem hat sich die Maier + Partner AG vorwiegend in der Wachstumsphase von Unternehmen engagiert. Dadurch kann das Risiko eines totalen Ausfalls reduziert werden, denn bei ganz jungen Unternehmen ist die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns ungleich größer. Auch hat die Maier + Partner AG ihr Portfolio durch Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen breitgefächert. Die Maier + Partner AG hat bei den meisten Beteiligungen ebenfalls immer strategische und institutionelle Investoren eingebunden und bietet über ihr Netzwerk auch Beratungen und Dienstleistungen nach dem Börsengang an (Post-IPO Services). Zur Zeit ist es innerhalb des Portfolios für die Maier + Partner AG wichtig, dass bei den überlebensfähigen Unternehmen die Zukunftsfähigkeit gesichert wird. Nur qualitativ gute Unternehmen können auch eine wirtschaftliche Durststrecken überstehen, wie sie gegenwärtig in der Wagniskapitalbranche existiert. Um sich vom derzeit darniederliegenden

Wagniskapitalgeschäft etwas zu lösen, will die Maier + Partner AG Dienstleistungsangebote für den Mittelstand ausbauen und in Immobilien investieren. So können börsenunabhängige Einnahmequellen weiter ausgebaut werden. Für die Zukunft der Maier + Partner AG ist dies von existenzieller Bedeutung, da die Gesellschaft frühestens 2004 mit einer Wiederbelebung des Wagniskapitalmarktes rechnet.

Branchenvergleich Aktiengesellschaft

	Kurs am 28.12.01 in Euro	Marktkapitalisierung in Mio. Euro
BMP	0,44	23,9
GUB i.I. ¹⁾²⁾	0,65	3,7
Knorr i.I. ²⁾	5,90	47,5
Maier + Partner	0,65	5,3
Sparta ¹⁾	0,90	14,0
TFG	4,70	51,7
U.C.A.	3,32	26,3
VMR	1,50	11,7

¹⁾ Abweichendes Geschäftsjahr zum 30.9.

Quelle: Börse-Online; eigene Berechnungen

²⁾ in Insolvenz

Von Börsenstars zu Pennystocks

Branchenvergleich Aktiengesellschaft

	Kurs am 29.12.00 in Euro	Entwicklung in %	Kurs am 28.12.01 in Euro	Entwicklung in %	Kurs am 08.11.02 in Euro
BMP	3,47	▼ -87,3	0,44	▼ -52,3	0,21
GUB i.I. ¹⁾²⁾	2,10	▼ -69,0	0,65	▼ -94,4	0,03
Knorr i.I. ²⁾	22,50	▼ -73,7	5,90	▼ -98,1	0,11
Maier + Partner	5,00	▼ -87,0	0,65	▼ -69,2	0,20
Sparta ¹⁾	5,25	▼ -82,8	0,90	▼ -75,5	0,22
TFG	28,50	▼ -83,5	4,70	▼ -73,2	1,26
U.C.A.	14,95	▼ -77,8	3,32	▼ -52,7	1,57
VMR	9,30	▼ -83,8	1,50	▼ -14,0	1,30

¹⁾ Abweichendes Geschäftsjahr zum 30.9.

Quelle: Börse-Online; eigene Berechnungen; comdirect

²⁾ in Insolvenz

Die Maier + Partner AG im Internet - www.maierpartner.de

Leider konnte die Maier + Partner AG ihr Internetangebot nicht wie geplant regelmäßig aktualisieren. Aufgrund der Sparmaßnahmen der Gesellschaft in allen Unternehmensbereichen wurde auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gespart. So fiel der angekündigte Redaktionsteil den Sparmaßnahmen zum Opfer. Das selbst gesteckte Ziel die Transparenz zu erhöhen und die Maier + Partner AG als kommunikatives Unternehmen nach außen hin zu präsentieren konnte so nicht umgesetzt werden.



Allerdings wurde von unseren Aktionären die kostenlose **Aktionärshotline 0800 / 655 280** gern in Anspruch genommen. Ebenso wurden die zahlreichen Anfragen per e-mail unter **info@maierpartner.de** von den Mitarbeitern unseres Netzwerkes schnellstmöglich beantwortet.

Wir werden deswegen, sobald es die finanziellen und personellen Ressourcen zulassen, den Internetauftritt der Maier + Partner AG dauerhaft aktualisieren.

Anregungen und Kritik von unseren Aktionären wurden dem Vorstand zugleitet und wahrgenommen. Es ist der Gesellschaft wichtig auch in schwierigen Zeiten die Aktionäre ernst zu nehmen und für Fragen und Kritik offen zu sein.

Die Maier + Partner AG hat für Sie kostenlos zu den üblichen Bürozeiten werktags von 9 bis 17.30 über die Telefonhotline ein offenes Ohr, oder übers Internet einen Briefkasten der 24 Stunden tagtäglich für sie geöffnet ist.



Lagebericht des Vorstands

Der Venture Capital-Markt

Die Einschätzung der Maier + Partner AG, dass das Jahr 2001 eine Phase der Konsolidierung und ein schwieriges Jahr für die Wagniskapitalgesellschaften in Deutschland wird, hat sich bestätigt. Zum ersten Mal seit Jahren wuchs der Venture Capital-Markt in Deutschland nicht. Nach Angaben des Bundesverbandes deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften verharren die Bruttoinvestitionen aller deutschen Wagniskapitalgesellschaften nach Jahren sehr starken Wachstums auf 4.435 Mio.€ (Jahr 2000 4.451 Mio.€).

Bedingt wurde dies durch die Verschlechterung des gesamten Marktumfelds im Venture Capital-Bereich. Investoren haben sich zunehmend aus dem Wagniskapitalbereich misstrauisch zurückgezogen. Zudem wendeten sich auch die Privatanleger vom Neuen Markt und damit von jungen Technologieunternehmen ab. Dies hat dazu geführt, dass im Wagniskapitalbereich keine Neuemissionen mehr möglich waren. So konnten im Jahr 2001 kaum Gesellschaften an die Börse gebracht werden. Es gelang daher nur wenigen Beteiligungsgesellschaften über Veräußerungen frische liquide Mittel zu bekommen, wodurch nur ein Bruchteil der notwendigen Nachfinanzierungen in den Portfolios durchgeführt werden konnten. Durch fehlende finanzielle Mittel und das Scheitern von Geschäftsplänen kam es innerhalb der Portfolios der deutschen Wagniskapitalgesellschaften zu vermehrten Insolvenzen und damit zu deutlichen Wertberichtigungen. Diejenigen Wagniskapitalunternehmen, die ihre Beteiligungen nicht eigenkapitalfinanziert hatten, kamen durch Tilgungen, Zinsen und teilweise auch Kreditkündigungen von Banken in eine deutliche finanzielle Schieflage.

Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft sicherlich auch die Zahl der insolventen Venture Capital-Unternehmen steigen wird. Die Ertragsmöglichkeiten am Wagniskapitalmarkt waren für alle Gesellschaften weit geringer als in den Vorjahren. Alle Möglichkeiten Erträge aus Veräußerungen der Anteile an jungen Unternehmen zu erzielen waren fast vollständig versperrt. Privatanleger und Investoren hatten an Neuemissionen kein Interesse. Die Durchführung der sogenannten Trade Sales, also der Verkauf der Anteile an institutionelle Investoren, scheiterte oft an der fehlenden Liquidität der Interessenten. Mangelnde Liquidität hinderte auch die jungen Unternehmen ihre eigenen Anteile wieder zurückzukaufen (Buy Back).

Aus heutiger Sicht kann festgestellt werden, dass der deutsche Wagniskapitalmarkt im Bereich Technologiebeteiligungen derzeit kein Geschäftsmodell darstellt, mit dem Gewinne zu erzielen sind. Die Wagniskapitalgesellschaften müssen deswegen ihre Kompetenzen in andere Geschäftsfelder ausdehnen. Der deutsche Wagniskapitalmarkt für Technologiefinanzierungen wird frühestens im Jahr 2005, eher aber später eine Wiederbelebung erfahren.

Unternehmensstrategie und Beteiligungen

Es existiert bereits im zweiten Jahr in Folge eine deutliche Schwäche des Neuen Marktes. Im Jahr 2001 erreichte der NEMAX-50 seinen Tiefstand bei unter 700 Punkten, während er im ersten Quartal noch bei 2.900 Punkten stand. Planbare Erträge sind durch die angespannte Lage im traditionellen Geschäftsfeld des Venture Capital-Marktes kaum möglich gewesen. Die Maier + Partner AG hat deswegen im Berichtsjahr das bestehende Portfolio bereinigt. Dies erfolgte einerseits durch Verkäufe und andererseits durch drastische Wertberichtigungen der Engagements. Die Maier + Partner AG wird künftig Beratungsbeteiligungen anbieten, die der Gesellschaft zukünftig Einnahmen erbringen werden. Zudem werden verstärkt Engagements in Immobilien eingegangen, Vorbereitungen hat es hierzu 2001 bereits gegeben. Ziel dieser Neuausrichtung des Beteiligungsportfolios ist es, einen planbaren regelmäßigen Einnahmeüberschuss zu erzielen. Auch hat die Gesellschaft Ende des Jahres 2001 eine Kooperation mit der RCM-Mittelstandsconsulting AG in die Wege geleitet.

Dadurch sollen mittelständische Unternehmen durch Beratungsdienstleistungen und ein Unternehmensrating die Möglichkeit bekommen, auch künftig trotz der verschärften Vorschriften der Kreditvergaberichtlinien (Basel II) bei Banken notwendige Kredite zu erhalten. Durch diese neuen Geschäftsfelder plant die Maier + Partner AG zuverlässige und stetige Einnahmen zu erzielen. Die in den Jahren 1998 bis 2000 im Wagniskapitalbereich üblichen Renditen von 50% und mehr sind so zwar nicht zu erreichen, aber das Risiko Beteiligungen zu 100% abschreiben zu müssen entfällt im Beratungsbereich vollständig. Die Maier + Partner AG will durch Beratungsdienstleistungen und Immobilienengagements eine solide Ertragsgrundlage aufbauen, die eine Rendite von 7% bis 10% sicherstellt. Damit kann eine Loslösung von der Ertragssituation aus Venture Capital-Geschäften erreicht werden, in denen in den nächsten Jahren keine Gewinnchancen mehr gesehen werden.

Wegen der rückläufigen Erträge wurden die Ausgaben der Gesellschaft erheblich reduziert. Der seither schon extrem schlanke Mitarbeiterstab der Gesellschaft wurde auf zwei Mitarbeiter reduziert. Dadurch entstehen der Gesellschaft nur sehr geringe Personalaufwendungen. Ein weiterer Vorteil der Gesellschaft ist, dass den relativ geringen Bankverbindlichkeiten vorhandene Guthaben in nahezu gleicher Größenordnung gegenüberstehen.

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2001 veranlasste das Gebot der kaufmännischen Vorsicht die Maier + Partner AG das Venture-Beteiligungsportfolio weitgehend wertzuberichtigen. Insgesamt beläuft sich

der Wertberichtigungsbedarf der Gesellschaft auf 26,2 Mio. DM. Dies hat maßgeblichen Einfluss auf die Bilanz des Jahres 2001, so dass die Gesellschaft entgegen den ursprünglichen Erwartungen im November 2001 mit einem Bilanzverlust das Berichtsjahr abschließt. Die Zahl der direkten und indirekten Beteiligungen verringerte sich im Berichtsjahr durch Veräußerungen und Insolvenzen von 32 auf 17.

Aus den Veräußerungen hat die Gesellschaft Einnahmen in Höhe von 10,0 Mio. DM erzielt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr mit 15,8 Mio. DM einem Rückgang von 37%. Verursacht wurde dieser Rückgang durch die im Jahresverlauf 2001 immer schwieriger werdenden Veräußerungsmöglichkeiten im Wagniskapitalbereich.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Jahr 2001 mit -24,1 Mio. DM gegenüber -3,2 Mio. DM des Rumpfgeschäftsjahres 2000 um 20,9 Mio. DM verschlechtert. Allerdings wirken sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 22,9 Mio. DM, die durch den erneuten Abschreibungsbedarf notwendig wurden, deutlich auf das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Bedingt durch die außerordentlichen Aufwendungen schließt die Maier + Partner AG das Geschäftsjahr 2001 mit einem Jahresfehlbetrag von 27,6 Mio. DM ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 1,2 Mio. DM und der Verrechnung mit der Kapitalrücklage in Höhe von 21,7 Mio. DM ergibt sich somit ein Bilanzverlust von 4,7 Mio. DM.

Das Eigenkapital der Gesellschaft sank durch die Verwendung der Kapitalrücklagen deutlich von 38,9 Mio. DM im Rumpfgeschäftsjahr 2000 auf 11,3 Mio. DM im Berichtsjahr. Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag kleinere Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Mio. DM aus. Die Gesellschaft plant die vorhandenen Bankverbindlichkeiten wieder auf Null abzubauen, um auch in Zukunft die geschäftliche Unabhängigkeit der Gesellschaft wie in der Vergangenheit zu gewährleisten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über 0,8 Mio. DM an liquiden Mitteln. Am Jahresende belief sich die Marktkapitalisierung der Gesellschaft auf 10,5 Mio. DM.

Investments - Desinvestment - Investitionen

Die Maier + Partner AG hat sich im Geschäftsjahr 2001 bei drei wachstumsorientierten Unternehmen an Nachfinanzierungsrunden beteiligt.

Im Zuge einer Kapitalerhöhung hat die Maier + Partner AG bei der e:finance AG 2 Mio. DM investiert. Bei der mcn telecom AG übernahm die Maier + Partner AG eine weitere Mio. DM und die echtzeit AG wurde mit 300 TDM nachfinanziert. Neue Engagements ging die Maier + Partner AG im Jahr 2001 nicht mehr ein, da kurzfristig kein weiteres Entwicklungspotenzial im Wagniskapitalmarkt gesehen wird.

Aus der kaufmännischen Vorsicht heraus sank auch der Buchwert der Finanzanlagen von 30,9 Mio. DM auf 9,9 Mio. DM. Durch Veräußerungen von Beteiligungen hat die Gesellschaft Erträge in Höhe von 10,0 Mio. DM erzielt. Diese Erträge wurden sowohl durch Verkäufe über die Börse, als auch über Trade Sales erzielt.

Börsengänge waren wie im Vorjahr auch im Berichtsjahr nicht möglich und werden bis auf weiteres auch nicht möglich sein.

Segmentberichterstattung

Die Maier + Partner AG engagiert sich in den Bereichen Beteiligungsgeschäfte (Venture Capital), Beratungen und Immobilien und hat in diesen Segmenten folgende Umsätze und Ergebnisse erzielt:

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern in Tsd. DM

	<i>Umsatz in Tsd. DM</i>	<i>Aufwen- dungen in Tsd. DM</i>	<i>Jahres- überschuss in Tsd. DM</i>
Immobilien	4.070	1.969	2.101
Venture	6.016	35.706	-29.690
Beratung	0	0	0
Gesamt	10.086	37.675	-27.589

Personal

Die Zahl der Vorstandsmitglieder der Maier + Partner AG hat sich im Geschäftsjahr von drei auf eins reduziert. Im Frühjahr schieden die Vorstandsmitglieder Georges Pasche und Dietrich Schmezer aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Dies waren die einzigen personellen Zu- oder Abgänge im Berichtsjahr. Damit hat die Maier + Partner AG im Jahresdurchschnitt 2001 einschließlich des Vorstands Hans-Ulrich Maier 2 Mitarbeiter beschäftigt im Gegensatz zum Vorjahr, in dem die Gesellschaft noch 4 Mitarbeiter beschäftigte.

Durch das Netzwerk der Maier + Partner AG wird unter anderem der Aufgabenbereich Controlling und Aktionärsbetreuung durch kompetente Personen übernommen, so dass die Gesellschaft ihrem Portfoliomanagement in der derzeitigen konjunkturellen Lage bestmöglich und kostenbewusst nachkommen kann.

Risikomanagementsystem

Die Maier + Partner AG hat ihr Risikomanagementsystem im Berichtsjahr neu aufgestellt. Allerdings nützt das beste Risikomanagementsystem nur wenig, wenn der Markt wegbricht.



Lagebericht des Vorstands

Zur Bestimmung und Einordnung der Risiken werden von der Gesellschaft Risikofelder bestimmt, die kontinuierlich analysiert und bewertet werden. Bei der Maier + Partner AG wird nunmehr ein von Banken verwendetes Risiko-Rating-System eingesetzt. Anhand der daraus gewonnenen Erkenntnisse hat die Gesellschaft die Möglichkeit rechtzeitig eventuell notwendige Lenkungsmaßnahmen zu ergreifen.

Marktrisiken aus dem Beteiligungsgeschäft

Bei den Beteiligungen der Maier + Partner AG besteht das Risiko, dass diese Gesellschaften nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Im Extremfall bedeutet dies den totalen Wertberichtigungsbedarf eines Portfoliounternehmens. In den letzten zwei Jahren wurden die meisten Unternehmen in den Beteiligungsportfolios von allen Wagniskapitalgesellschaften erheblich abgewertet. Diese Abwertungen erfuhr auch das Portfolio der Maier + Partner AG. Da aber alle Beteiligungen weitgehend mit Eigenkapital finanziert wurden, besteht für die Maier + Partner AG selbst bei einer vollständigen Abschreibung der jeweiligen Beteiligungswerte nur eine geringere Überschuldungsgefahr. Die investierten Mittel für Beteiligungen resultieren überwiegend aus liquiden Mitteln der vergangenen Jahre. Es müssen somit keine Kredite für eingegangene Engagements getilgt werden.

Die Maier + Partner AG wird zudem künftig die vorherige Prüfung bei jedem neuen Engagement weiter optimieren. Wertberichtigungen oder sogar der Ausfall eines Unternehmens werden durch diese Maßnahmen zukünftig reduziert. Eine weitere Reduzierung des Risikos durch den Ausfall von Beteiligungen wird dadurch erreicht, dass Portfoliounternehmen nicht vollständig von der Maier + Partner AG finanziert werden, sondern immer nur zusammen mit starken und kompetenten Partnern, wie z.B. mit Versicherungsunternehmen bei der mcn telekom AG und der mediglobe Inc. Die Maier + Partner AG betreibt damit aktive Risikovorsorge, denn durch diese Vorsichtsmaßnahmen wirkt sich eine Fehlentwicklung eines Beteiligungsunternehmens im Portfolios weniger negativ aus. Im Jahr 2001 wurden im zweiten Jahr in Folge weitere deutliche Wertberichtigungen nötig. Verursacht wurde dies unter anderem durch die allgemeine Lage am Wagniskapitalmarkt. Unsere Gesellschaft hat deswegen notwendige Wertberichtigungen vorgenommen. Das Portfolio wurde bilanziell bereinigt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Bei einer weiter anhaltenden Schwäche der Börse einhergehend mit dem Misstrauen der Investoren gegenüber jungen Unternehmen wird die Wagniskapitalfinanzierung allgemein in Frage gestellt. Aufgrund der Unternehmensphilosophie der

Maier + Partner AG kommen für Investitionen nur eigene liquide Mittel der Gesellschaft in Frage. Eine Kreditfinanzierung scheidet wegen des relativ hohen Bestandsgefährdungspotenzials für die Maier + Partner AG von vornherein aus.

Über liquide Mittel kann die Gesellschaft aber nur verfügen, wenn es Erlöse aus einer Beteiligungsveräußerung gibt. Die Ertragsmöglichkeiten aus Portfolioverkäufen sind zur Zeit allerdings sehr eingeschränkt. Ein junges Unternehmen an die Börse zu führen ist derzeit de facto nicht möglich. Anleger sind an spekulativen Werten zur Zeit nicht interessiert.

Die Maier + Partner AG hat fast nur die Möglichkeit Anteile an Beteiligungsunternehmen an institutionelle Investoren zu veräußern. Die ursprünglich erwarteten Gewinne bleiben somit zur Zeit aus. Um stetige Erträge zu erzielen, hat sich die Gesellschaft deswegen entschieden, sich im Bereich der Mittelstandsfinanzierung zu engagieren. Dies ermöglicht es der Maier + Partner AG durch Dienstleistungen und Beratungen permanente Einnahmen zu generieren. Neben den Beratungsdienstleistungen im Bereich des Mittelstands wird sich die Maier + Partner AG künftig auch bei Immobilien engagieren, um realistische und damit planbare Renditen von 7-10% zu erlösen.

Operationale Risiken und betriebliche Risiken durch Ausfall des Alleinvorstands

Bei den operationalen Risiken gibt es für die Maier + Partner AG im Wesentlichen zwei wichtige Gesichtspunkte. Dies sind der Ausfall des Vorstands Hans-Ulrich Maier und die rechtlichen Risiken, die aus den Engagements erwachsen können. In Zukunft will die Gesellschaft das Risiko des Ausfalls des Vorstands minimieren, indem der Vorstand der Gesellschaft mittelfristig bei wieder deutlich besseren Geschäftsperspektiven erweitert wird.

Rechtliche Risiken

Ein Beteiligungsunternehmen wie die Maier + Partner AG ist durch seine Geschäftstätigkeit auch rechtlichen Risiken ausgesetzt. Die Gesellschaft kann sowohl verklagt werden oder muss als Klägerin auftreten. Um Ansprüche von Dritten gegen die Gesellschaft gegebenenfalls befriedigen zu können, hat die Maier + Partner AG zur Absicherung von rechtlichen Risiken Rücklagen gebildet. Des Weiteren existiert eine D & O Versicherung, die Risiken bis zu 20 Mio. DM abdeckt. Es ist zu erwähnen, dass bei einzelnen Beteiligungen die Durchsetzung von Rechtsansprüchen gegen Banken und Organe für diese Gesellschaften wirtschaftlich notwendig sind. Die Maier + Partner AG unterstützt hierzu die Unternehmen mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um den bereits entstandenen Schaden zu minimieren.

Weitere bestandsgefährdende Risiken

Für den Fortbestand der Gesellschaft sind im Wesentlichen vier Faktoren von existenzieller Bedeutung, um die notwendige Liquidität aufrecht zu erhalten.

Als erstes ist es wichtig, dass in den nächsten Jahren aus dem Portfolio der Maier + Partner AG weitere Veräußerungen im Wege der sogenannten Trade Sales (Veräußerung von Beteiligungen an andere Investoren) gelingen. Dazu wird der Vorstand der Gesellschaft wie in der Vergangenheit weiter seine Aktivitäten zur Investorensuche konsequent fortführen.

Als zweites wird die Gesellschaft die Ausgaben weiter reduzieren. Dazu wird unter anderem der Vorstand Hans-Ulrich Maier auf Teile seiner Vorstandsbezüge im Jahr 2002 verzichten.

Drittens müssen die profitablen Unternehmen aus dem Portfolio weiter in der Gewinnzone bleiben und Beteiligungserträge generieren. Wachstumsunternehmen aus dem Portfolio müssen bei weiter steigenden Umsätzen im Jahr 2003 die Gewinnzone erreichen. Dies soll erreicht werden, indem die Maier + Partner AG auch ihre Beratungsdienstleistungen diesen Unternehmen zur Unterstützung zur Verfügung stellt.

Als vierter wichtiger Punkt ist es für die Maier + Partner AG wichtig, dass die im Dezember 2001 angekündigte und angegangene Kapitalerhöhung durchgeführt wird. Bis zum 30. Juni 2002 wollte eine Investorengruppe eine Kapitalerhöhung bei der Maier + Partner AG zeichnen. Durch die Insolvenz der Gontard & MetallBank AG wurden die auf ein Treuhandkonto eingezahlten Gelder zur Kapitalerhöhung eingefroren. Die Maier + Partner AG versucht seitdem die Gelder des Kapitalerhöhungskontos frei zu bekommen. Nach Freigabe der Gelder soll dann die Kapitalerhöhung platziert werden.

Sonstige Risiken

Bei der Maier + Partner AG ist derzeit eine Betriebsprüfung über die Geschäftsjahre 1996/1997 bis 1998/1999 anhängig, die noch nicht endgültig abgeschlossen ist. Dabei besteht zwischen den Betriebsprüfern und der Maier + Partner AG eine unterschiedliche Sichtweise hinsichtlich der Anerkennung eines steuerlichen Verlustvortrages in Höhe von 14,6 Mio. DM. Die Maier + Partner AG hält ihren Standpunkt nach wie vor aufrecht und geht von einer endgültigen Anerkennung des Verlustvortrages aus. Sollte die Auffassung der Finanzverwaltung bestätigt werden, ist der Fortbestand der Gesellschaft durch die dadurch bestehende Steuernachzahlung gefährdet.

Des Weiteren sind die Betriebsprüfer der Ansicht, dass eine verdeckte Gewinnausschüttung in Höhe von 625 TDM bestehen würde.

Ausblick und Prognose

Nach Jahren des euphorischen Wachstums des Wagniskapitalmarktes in Deutschland für Technologieunternehmen von 1997 bis 2000, ist dieser Markt seitdem zusammengebrochen. Gewinne können mit dem bisherigen Geschäftsmodell derzeit nicht mehr erzielt werden. Die Maier + Partner AG wird deswegen ihr Portfolio umbauen, das heißt die Mehrheit der Technologiebeteiligungen wird abgewertet. Unternehmen, die bis 2003 die Verlustzone verlassen oder bereits profitabel arbeiten, werden von der Maier + Partner AG nachhaltig unterstützt. Die Maier + Partner AG wird aber derzeit keine neuen Venture-Beteiligungen eingehen. Es werden stattdessen die Bereiche Beratungsdienstleistungen, Immobilien und Beteiligungen in der „old economy“ selektiv ausgebaut. Dadurch wird die Gesellschaft mittelfristig wieder Gewinne erwirtschaften können. Diese werden zwar nicht im Bereich des Venture Capitals von 50% und mehr liegen, dafür sind die Risiken auch geringer. Es wird angestrebt in Zukunft eine Rendite von 7 bis 10% zu erreichen. Das Jahr 2002 wird für die Gesellschaft nochmals ein schwieriges Jahr werden, da die wirtschaftliche Lage weiter besorgniserregend ist. Die Zahl der Insolvenzen in allen Bereichen wächst, so auch im Wagniskapitalbereich. Deswegen wird 2002 der eingeschlagene Sparkurs der Gesellschaft weiter fortgesetzt. Der Alleinvorstand verzichtet im Geschäftsjahr 2002 auf Teile seiner Vorstandsbezüge, die er von der Maier + Partner AG erhält. So sollen sich bereits im Jahr 2002 die Sparmaßnahmen der Gesellschaft und die Konzentration der Geschäftstätigkeit auf Beratungsleistungen und Immobilienengagements positiv in der Bilanz der Gesellschaft bemerkbar machen. Für das Jahr 2003 wird dann durch das neu gewichtete Beteiligungsportfolio ein schwach positives Ergebnis erreicht werden können.

Die durch die Insolvenz der Gontard & MetallBank AG derzeit blockierte Kapitalerhöhung wird wieder angegangen, wenn die bereits eingezahlten Mittel vom Treuhandkonto der Gontard & MetallBank AG frei zur Verfügung stehen.

Die Maier + Partner AG ist fest entschlossen die schwierige Situation für eine Kehrtwende zu nutzen, um ab 2003 wieder profitabel zu arbeiten.

Reutlingen, 30. Oktober 2002

Der Vorstand

Hans-Ulrich Maier



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Rumpfgeschäftsjahres 2000 (1.7.2000 – 31.12.2000) und im Geschäftsjahr 2001 die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, die mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstands über die Entwicklung des Beteiligungsportfolios und die Unternehmensstrategie sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung und Geschäftsentwicklung diskutiert, geprüft und gemeinsam mit ihm erörtert.

Aus den Protokollen und Unterlagen geht hervor, dass der frühere Aufsichtsrat im Rumpfgeschäftsjahr 2000 und im Geschäftsjahr 2001 die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich über die geschäftliche Entwicklung der Maier + Partner AG hat unterrichten lassen und gemeinsam mit dem Vorstand die notwendigen Entscheidungen getroffen hat. Dazu zählt auch die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen aufgrund von Geschäftsvorfällen zum Nachteil der Gesellschaft.

Der auf der letzten Hauptversammlung am 30.7.2001 vorgelegte Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 (1.7.2000 – 31.12.2000) und dort gefasste Beschlüsse wurden von einem Aktionär angefochten. Das Landgericht Tübingen hat daraufhin aufgrund formaler Fehler bei der Feststellung des Jahresabschlusses den Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 und damit auch die Verwendung des Bilanzgewinns für nichtig erklärt. Deshalb hat die Hauptversammlung nochmals darüber zu beschließen und enthält dieser Bericht des Aufsichtsrats sowohl die Berichterstattung über das Rumpfgeschäftsjahr 2000 als auch die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2001. Am Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 wurden keine Veränderungen vorgenommen, so dass der am 31.5.2001 vom Abschlussprüfer testierte Jahresabschluss über das Rumpfgeschäftsjahr 2000 unverändert bleibt.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2000 (1.7.2000 – 31.12.2000) fanden jeweils am 5.7.2000, 28.07.2000, 22.9.2000 und am 13.12.2000 Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand statt.

Im Geschäftsjahr 2001 (1.1.2001 – 31.12.2001) ist der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen am 30.5.2001, 30.7.2001, 19.9.2001, 22.10.2001 und 20.12.2001 zusammengekommen.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2000 und im Geschäftsjahr 2001 haben sich einige personelle Veränderungen ergeben. Die im Rumpfgeschäftsjahr 2000 neu in den Vorstand eingetretenen Mitglieder Dr. Georges Pasche (28.7.2000 – 28.2.2001) und Dietrich Schmezer (1.8.2000 – 30.5.2001) sind im Frühjahr 2001 wieder aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat sich danach intensiv mit der Erweiterung des Vorstands auseinandergesetzt. Angesichts der seit nunmehr über 2 Jahren anhaltend katastrophalen Entwicklung an den Börsen und insbesondere im Venture Capital Bereich hat der Aufsichtsrat von einer Erweiterung des Vorstands im Zuge notwendiger Sparmaßnahmen abgesehen. Im Aufsichtsrat kam es zu folgenden Veränderungen: Der frühere Aufsichtsratsvorsitzende Josef Faltenbacher hat sein Mandat mit Wirkung zum 23.1.2001 und Herr Wilfried Fink mit Wirkung zum 27.3.2001 niedergelegt. An ihrer Stelle wurden durch das Amtsgericht Reutlingen die Herren Wolfgang Grunwald (am 20.4.2001) und Harald Böhr (am 2.5.2001) zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30.5.2001 Herrn Hilber zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Böhr zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der so besetzte Aufsichtsrat wurde in der Hauptversammlung am 30.7.2001 für eine neue Wahlperiode wiedergewählt. Das Aufsichtsratsmitglied Wolf-

gang Grunwald hat sein Mandat mit Wirkung zum 2.7.2002 niedergelegt. An seiner Stelle wurde durch das Amtsgericht Reutlingen Herr Matthias Gaebler am 17.10.2002 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5.11.2002 Herrn Gaebler zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Hilber zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 wurde vom Abschlussprüfer, der WPG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Tübingen geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

Der vom Vorstand aufgrund mehrerer Faktoren verspätet aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 wurden vom Abschlussprüfer, der WPG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Tübingen geprüft und mit einem eingeschränkten Testat versehen. Die Einschränkung des Testats bezieht sich auf eine derzeit anhängige und noch nicht abgeschlossene Betriebsprüfung, wonach die Anerkennung des Verlustvortrages in Höhe von 14,6 Mio. DM strittig ist. Der Aufsichtsrat schließt sich der Auffassung des Vorstandes an, dass der Verlustvortrag abzugsfähig ist. Sofern das Finanzamt an seiner Position festhalten sollte, ist eine gerichtliche Überprüfung dieser Angelegenheit notwendig.

Der Jahresabschluss und Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 sowie der Vorschlag zur Ergebnisverwendung und der Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 samt Ergebnisverwendung und die jeweils vom Abschlussprüfer testierten Prüfungsberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor und wurden in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung am 5.11.2002 gemeinsam mit dem

Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die beiden Jahresabschlüsse selbst geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnisverwendungsvorschlägen für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 sowie dem Geschäftsjahr 2001 an. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 sowie das Geschäftsjahr 2001 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 ist damit gemäß §172 des Aktiengesetzes festgestellt. Die Feststellung des Jahresabschlusses 2001 soll durch die Hauptversammlung erfolgen, da im Jahresabschluss 2001 der aus dem Rumpfgeschäftsjahr 2000 resultierende Bilanzgewinn als Vortrag enthalten ist, worüber jedoch zuerst die Hauptversammlung zu beschließen hat.

Der Aufsichtsrat geht nach schwierigen Zeiten davon aus, dass die Maier + Partner AG wieder in ruhigeres Fahrwasser gerät und dankt den langjährigen Aktionären für ihre Treue und Verbundenheit zum Unternehmen mit der Aussicht das Tal durchschritten zu haben und wieder besseren Zeiten mit kontinuierlicher Entwicklung entgegen zu sehen. Der Aufsichtsrat wird seinen Teil dazu beitragen.

Stuttgart, den 5. November 2002

Matthias Gaebler
Aufsichtsratsvorsitzender



J a h r e s a b s c h l u s s



Finanz- und Liquiditätslage

Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Liquiditätslage und Finanzkraft der Gesellschaft ist im nachfolgenden in einer Kapitalflussrechnung dar-

gestellt. Sie stellt auf die Veränderungen der netto verfügbaren flüssigen Mittel ab.

	01.01.2001 – 31.12.2001 TDM	01.07.2000 – 31.12.2000 TDM
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten, Steuern und Zinsaufwendungen	-24.080	-3.086
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.942	13.498
+ Zunahme (+), Abnahme (-) der Rückstellungen	-754	-7.458
– Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-6	0
– Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-1.004	-12.281
– Zunahme der Vorräte		
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.372	7.456
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.372	-4.964
Ein- und Auszahlungen aus ausserordentlichen Vorgängen	-4.762	-14.876
– Zinszahlungen	-59	-141
Ertragsteuerzahlungen	70	6.450
= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.909	-15.402
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	104	16.302
Einzahlungen (+) aus dem Verkauf Finanzanlagen	9.474	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-99	-97
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9.775	-15.509
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-296	696
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen/Ertragszuschuss	0	11.735
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	11.735
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-4.205	-2.971
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.049	8.020
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	844	5.049



Bilanz zum 31. Dezember 2001

Aktiva

	31. 12. 2001 DM	31. 12. 2000 DM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	106.203,00	22.929,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.421,00	227.256,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	400.002,00	2.000.002,00
2. Beteiligungen	9.207.187,24	24.639.093,10
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	127.127,57	4.256.834,52
	9.734.316,81	30.895.929,62
	9.909.940,81	31.146.114,62
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,00	87.350,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.901.294,35	900.001,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,00	2.882.604,02
4. Sonstige Vermögensgegenstände	525.321,73	3.030.215,48
	4.426.620,08	6.900.171,30
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	844.211,95	5.049.005,86
	5.270.832,03	11.949.177,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	111.927,00	9.458,11
	15.292.699,84	43.104.749,89

Passiva

	31.12.2001 DM	31.12.2000 DM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.993.799,83	15.993.799,83
II. Kapitalrücklage		
Stand 01.01.	21.697.506,84	21.697.506,84
– Verwendung für Jahresfehlbetrag	21.697.506,84	0,00
Stand 31.12.	0,00	21.697.506,84
III. Bilanzverlust / -gewinn	-4.683.899,76	1.208.479,48
	11.309.900,07	38.899.786,15
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.275.000,00	2.613.600,00
	1.275.000,00	2.613.600,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.178.839,27	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	572.199,11	937.279,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.750,00	268.244,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon aus Steuern: 6.588,12 DM (Vj.: 152.564,25 DM)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.921,00 DM (Vj.: 26.200,10)		
	944.011,39	385.839,78
	2.707.799,77	1.591.363,74
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	15.292.699,84	43.104.749,89

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001

	2001 DM	2000 DM
1. Erlöse aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	10.013.435,08	15.853.207,08
2. Buchwertabgänge für die Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	-9.009.927,85	-3.572.167,10
	1.003.507,23	12.281.039,98
3. Erträge aus Beteiligungen	72.780,00	504.287,39
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.450,80	102.837,52
	1.088.738,03	12.888.164,89
5. Materialaufwand	0,00	-27.915,00
6. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	-514.733,33 -35.913,84	-465.241,46 -28.143,49
	-550.647,17	-493.384,95
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-75.114,36	-48.474,55
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.891.555,48	-2.299.334,11
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-22.866.653,09	-13.449.691,80
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	217.317,49	345.680,60
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-59.125,25	-140.815,52
	-24.675.130,69	-15.592.635,38
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24.137.039,83	-3.225.770,44
13. Außerordentliche Erträge	1.003.460,45	406,02
14. Außerordentliche Aufwendungen	-4.524.510,87	-14.876.009,49
	-3.521.050,42	-14.875.603,47
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	69.434,17	6.449.376,00
16. Sonstige Steuern	-1.230,00	-1.370,00
	68.204,17	6.448.006,00
17. Jahresfehlbetrag	-27.589.886,08	-11.653.367,91
18. Verwendung Kapitalrücklage	21.697.506,84	0,00
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.208.479,48	12.861.847,39
20. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-4.683.899,76	1.208.479,48

Anhang für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2001

Erläuterungen zum Jahresabschluss

A. Allgemeine Angaben

Die Maier + Partner AG erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Aufgrund der am 11. Dezember 2000 erfolgten Aufnahme in den Handel mit amtlicher Notierung der Aktien gilt die Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB als große Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss auf den 31.12.2001 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Vorjahres wurden grundsätzlich unverändert fortgeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB wurde die Bezeichnung und Gliederung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Klarheit und Übersichtlichkeit wegen geändert und die Posten „Erlöse aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren“ sowie „Buchwertabgänge aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren“ hinzugefügt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen sind nach der linearen oder zulässigen höheren degressiven Methode unter Anwendung angemessener, anhand steuerlicher Abschreibungstabellen festgelegter, betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer vorgenommen worden.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis DM 800,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt; allen erkennbaren Risiken wurde durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen.

Passiva

Die Rückstellungen erfassen alle Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren. Der Ansatz erfolgte in Höhe des Betrags, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten bestehen nicht.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. BILANZ

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zu diesem Anhang dargestellt.



Anhang für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2001 –
Entwicklung des Anlagevermögens vom 01. Januar bis 31. Dezember 2001

	Anschaffungskosten		
	01.01.2001 DM	Zugänge DM	Abgänge DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.272,85	95.539,07	0,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	368.367,72	1.050,00	202.342,80
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.029.737,17	0,00	0,00
2. Beteiligungen	29.045.843,10	5.985.908,63	4.517.609,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.270.041,15	3.788.557,28	3.951.815,63
	44.345.621,42	9.774.465,91	8.469.424,63
	44.747.261,99	9.871.054,98	8.671.767,43

31.12.2001 DM	01.01.2001 DM	kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
		Zugänge DM	Abgänge DM	31.12.2001 DM	31.12.2001 DM	Vorjahr DM
128.811,92	10.343,85	12.265,07	0,00	22.608,92	106.203,00	22.929,00
167.074,92	141.111,72	60.640,00	104.097,80	97.653,92	69.421,00	227.256,00
4.029.737,17	2.029.735,17	1.999.999,00	399.999,00	3.629.735,17	400.002,00	2.000.002,00
30.514.142,73	4.406.750,00	16.900.205,49	0,00	21.306.955,49	9.207.187,24	24.639.093,10
11.106.782,80	7.013.206,63	3.966.448,60	0,00	10.979.655,23	127.127,57	4.256.834,52
45.650.662,70	13.449.691,80	22.866.653,09	399.999,00	35.916.345,89	9.734.316,81	30.895.929,62
45.946.549,54	13.601.147,37	22.939.558,16	504.096,80	36.036.608,73	9.909.940,81	31.146.114,62



Anhang für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2001

Anteilsbesitz

<i>Gesellschaft</i>	<i>Sitz</i>	<i>Anteil am Kapital in %</i>	<i>Eigenkapital in TDM</i>	<i>Ergebnis in TDM</i>	<i>Jahr</i>
a) verbundene Unternehmen					
Cross Medien AG (vormals: DAZ Betriebsgesellschaft AG) (*)	Duisburg	100,0	-136	-625	1999
e:healthcare AG (vormals: GSW Holding AG) (*)	Reutlingen	100,00	2.663	32	1999
MGM Cosmetic-Consulting GmbH (**)	Reutlingen	51,0	-6	-21	2000
b) Beteiligungsunternehmen					
Gesellschaft für Netzwerkservice-Holding- Aktiengesellschaft	Stuttgart	20,1	2.527	-5.671	2001
Voice & Data Network GmbH	Stuttgart	50,0		(Gesellschaft ruht)	
Bau-CD GmbH Datenmanagement	Tengen	52,1		(insolvent)	
DIZ Deutsches Internet-Zentrum AG	Großwallstadt			(insolvent)	
Brandstock AG	München	7,5	2.116	-2.310	2001
e:finance AG (**)	Gottmadingen	38,5	3.924	-4.949	2000
Softlution AG (**)	Bad Honnef	2,3			
MCN tele.com (**)	Bad Homburg	4,5			
Medi-Globe Inc.(**)	Delaware, USA	1,3			
stille Beteiligung e:finance AG(**)	Gottmadingen				Stille Beteiligung
stille Beteiligung Echtzeit AG (**)	Berlin				Stille Beteiligung

(*) Jahresabschlüsse 2000 und 2001 lagen noch nicht vor (***) Jahresabschluss 2001 lag noch nicht vor

Umlaufvermögen

Die Forderung besteht gegen das verbundene Unternehmen aus Beteiligungsverkäufen in Höhe von TDM 3.901 und ist ungesichert. In den sonstigen Vermögensgegenständen ist im Wesentlichen ein Erstattungsanspruch an das Finanzamt für Lohnsteuer in Höhe von TDM 311 sowie eine Forderung an den Vorstand Hans-Ulrich Maier von TDM 168 enthalten. Die Forderung an Hans-Ulrich Maier ist mit 5,5 v. H. verzinst und nicht gesichert.

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 8.177.500,00 (= DM 15.993.799,83) und ist eingeteilt in 8.177.500 auf den Namen lautende Stückaktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 21. Dezember 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender

Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis zu € 3.985.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates weiterhin ermächtigt, das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, wenn der Nennbetrag dieser Kapitalerhöhungen insgesamt 10% des bei der erstmaligen Ausnutzung im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt und jeweils der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.12.2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu € 102.258,38 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Aktien gegen Bareinlage an Führungskräfte der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen (genehmigtes Kapital II).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stellt sich wie folgt dar:

Stand 01.01.2001:	DM 21.697.506,84
abzügl. Verwendung für	
Jahresfehlbetrag:	DM 21.697.506,84
	<u>DM 0,00</u>

Im Berichtsjahr wurde die Kapitalrücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages verwendet.

Rückstellungen

Sie betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozessrisiken, Tantiemen, Hauptversammlung sowie Veröffentlichung und Jahresabschlusskosten.

Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sicherheiten wurden nicht ausgereicht.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erlöse aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren

Hierin sind Erlöse aus Beteiligungsunternehmen in Höhe von TDM 5.859 (Vorjahr TDM 15.306) und Wertpapieren von TDM 4.154 (Vorjahr TDM 547) enthalten.

Buchwertabgänge für die Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren

Hierin sind Buchwertabgänge für Beteiligungsunternehmen in Höhe von TDM 2.510 (Vorjahr TDM 3.059) und für Wertpapiere TDM 6.500 (Vorjahr 513) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten neben Rechts- und Beratungskosten (TDM 677) Kosten der allgemeinen Verwaltung (TDM 309), Kosten der Hauptversammlung, Aufsichtsratsvergütung, Prüfungskosten

(TDM 307), nicht abziehbare Vorsteuer (TDM 251), Raumkosten, Instandhaltung etc. (TDM 229) sowie Werbe- und Reisekosten (TDM 119).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- aus verbundenen Unternehmen TDM 139 (Vj. 183)

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

- aus verbundenen Unternehmen TDM 0 (Vj. 124)

Außerordentliche Erträge

Diese setzen sich im Wesentlichen aus dem Erlaß von Börseneinführungskosten sowie Mietminderung aus Vorjahren zusammen.

Außerordentliche Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen enthalten.

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Ausgewiesen sind im Wesentlichen aufgelöste Steuerrückstellungen der Vorjahre.

D. WEITERE ANGABEN

Gewährte Kredite an den Vorstand

An den Vorstand Hans-Ulrich Maier wurde zum Bilanzstichtag ein Kredit in Höhe von TDM 168 gewährt; der Betrag ist ungesichert und täglich fällig. Die Verzinsung des Kredits erfolgt mit 5,5% p. a.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Patronatserklärung für Leasingverpflichtung	TDM 980
Mietverträge	TDM 25 p. a.
Garantieerklärung GHS	bis 2,0 Mio

Kein Abhängigkeitsbericht durch e:finance AG und e:healthcare AG. Haftung gemäß §§ 309, 311 AktG.

Abtretung Festgeld Kreissparkasse für Verbindlichkeiten Hornbacher Handelsvertretungen für Medizintechnik GmbH & Co KG.

Arbeitnehmer

Beschäftigt waren im Berichtsjahr 1 Vorstand und im Jahresdurchschnitt 1 Angestellter.



Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2001

Mitglieder des Vorstands

Hans-Ulrich Maier,
Reutlingen (Vorstand)

Herr Maier ist Vorstandsvorsitzender der e:finance AG, Gottmadingen, Mitglied des Vorstands der e:healthcare AG, Gottmadingen, Geschäftsführer der VMC Gesellschaft für Vertriebs- und Marketing Consulting GmbH, Reutlingen, Aufsichtsratsvorsitzender der PTG Plastic Technology Group AG, Gottmadingen und Vorstand der Cross Medien AG, Duisburg.

Dr. Georges Pasche,
Stäfa (Schweiz), (28.07.2000 – 28.02.2001)

Dietrich Schmezer,
Vaihingen/Enz, (01.08.2000 – 30.05.2001)

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr auf TDM 357.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Josef Faltenbacher,
Wirtschaftsprüfer,
München, (ausgeschieden am 23.01.2001)

Weitere Aufsichtsratsmandate:
Baader Wertpapierhandelsbank, München
Advanced Medien AG, Oberhaching

Wilfried Fink,
Diplom-Ingenieur,
Erlangen, (ausgeschieden am 27.03.2001)

Weitere Aufsichtsratsmandate:
Baader Wertpapierhandelsbank, München
Advanced Medien AG, Oberhaching

Walter Hilber,
Rechtsanwalt und Steuerberater,
Pforzheim (Vorsitzender)

Weitere Aufsichtsratsmandate:
e:healthcare AG, Gottmadingen
e:finance AG, Gottmadingen, Aufsichtsratsvorsitzender

Wolfgang R. Grunwald,
Dipl.-Kfm.,
Ballrechten-Dottingen, (20.04.2001 – 02.07.2002),

Weiteres Aufsichtsratsmandat:
e:finance AG, Gottmadingen (20.04.2001 – 02.07.2002)

Harald F. Böhr,
Kaufmann,
Unterreichenbach, seit 02.05.2001

Weitere Aufsichtsratsmandate:
e:healthcare AG, Gottmadingen

Die Vergütung für den Aufsichtsrat beläuft sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TDM 52.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von DM 27.589.886,08 mit der vorhandenen Kapitalrücklage in Höhe von DM 21.697.506,84 vollständig zu verrechnen und den verbleibenden Bilanzverlust von DM 4.683.899,76 auf neue Rechnung vorzutragen.

Reutlingen, den 30. Oktober 2002

Der Vorstand



Hans-Ulrich Maier



Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Maier + Partner AG, Reutlingen, für das zum 31. Dezember 2001 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in der Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Der Vorstand hat versäumt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 fristgemäß zu erstellen. Gemäß § 264 HGB und § 15 Abs. 1 der Satzung ist der Vorstand verpflichtet, innerhalb der ersten drei Monate des Geschäftsjahres den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr aufzustellen und dem Abschlussprüfer vorzulegen. Dies ist nicht erfolgt. Insoweit liegt ein Verstoß gegen den Aufstellungsgrundsatz vor, weil der Jahresabschluss nicht innerhalb der einem ordnungsmäßigen Geschäftsgang entsprechenden Zeit aufgestellt wurde.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt:

Im Rahmen der noch laufenden steuerlichen Außenprüfung beabsichtigt das Finanzamt Reutlingen den Verlustabzug von rd. 14,6 Mio. DM zu versagen. Der Ausgang der noch zu führenden Verhandlungen ist ungewiß.

Ob die Rechtsauffassung des Finanzamts einer gerichtlichen Überprüfung standhält, können wir nicht abschließend beurteilen. Ein von der Gesellschaft beauftragter Gutachter kommt allerdings zu dem Ergebnis, dass die Verlustvorträge verrechenbar sind.

Sollte sich die Rechtsauffassung der Finanzverwaltung bestätigen und entsprechende Steuernachzahlungen notwendig werden, ist unseres Erachtens der Bestand der Gesellschaft gefährdet. Der Lagebericht weist in angemessener Weise auf dieses Risiko hin.

Mit dieser Einschränkung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Tübingen, den 31. Oktober 2002

WPG Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Reich
Wirtschaftsprüfer

Hilpert
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber: Maier + Partner Aktiengesellschaft, Reutlingen

Text, Idee, Konzeption: AEB AG - Investor Relations Services, Stuttgart

Layout, Produktion: WELCOME® GmbH, Schondorf am Ammersee

Auflage: 1.500 Exemplare

Erschienen im November 2002



Maier | Partner | AG
Equity | Investment | Gruppe

Maier + Partner Aktiengesellschaft
Auchtertstraße 8 · 72770 Reutlingen
Telefon 0 7121-5 14 92-90
Telefax 0 7121-5 14 92-99
www.maierpartner.de
E-Mail: info@maierpartner.de
Aktionärshotline: 0 8000 655 280